



Demonstration als Antwort auf EU-Beschlüsse in Brüssel: Aktionstag des EMB im Februar 2009

Europa vor unserer Haustür

BESUCH IN BRÜSSEL

Europäische Regelungen werden weit weg von uns getroffen? Sie sind kaum zu beeinflussen? Fragen, über die wir neu und tiefer als bisher nachdenken sollten. Das finden IG Metall unseres Bezirks nach einem Besuch im Europaparlament und beim Europäischen Metallarbeiterbund. Das Fazit: Brüssel ist gar nicht so weit weg, wie man denkt.

In Brüssel dreht sich alles um Europa. Hier nehmen Beschlüsse und Gesetzentwürfe Form an, bis sie vom Europaparlament verabschiedet werden und Einzug halten in unseren Alltag – und oft Konflikte für unsere Arbeitsplätze produzieren. Die Antwort muss Brüssel auch aushalten: Proteste und Demonstrationen von Metallern und Metallerrinnen zum Beispiel wegen der EU-Dienstleistungsrichtlinie oder für den Erhalt von EKO-Stahl bei der Fusion von Arcelor und Mittal gehören zur Geschichte unseres Bezirks. Und ganz sicher auch zu unserer Zukunft. IG Metall aus Berlin, Brandenburg und Sachsen trafen sich im Mai mit Abgeordneten und Metallern: Also mit unseren Leuten in Europa.

Was dabei herauskam. »Wir trafen auf Europa-Abgeordnete, die auf unserer Seite stehen und sich

für Industriepolitik und Arbeitsplätze richtig ins Zeug legen«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel. Darunter waren Sozialdemokraten wie Bernd Lange, langjähriger politischer Wegbegleiter der Metaller, und der engagierte Norbert Glante aus Brandenburg. Der IG Metall-Bevollmächtigte Thomas Händel streitet im EU-Parlament mit dem Mandat der Linkspartei für Arbeit und soziale Gerechtigkeit.

Es gibt noch viel mehr Verbündete in Brüssel, die wir im Konfliktfall ansprechen können: Die Friedrich-Ebert-Stiftung als scharfe politische Beobachterin und Beraterin mit einem attraktiven Seminar-Angebot, die Kollegen vom Europäischen Metallarbeiterbund als Unterstützer und Förderer unserer Aktionen. Sie alle sagten sehr klar: Wir wollen mehr Metaller in Brüssel sehen. Die Diskussion um Wirtschaft

und Arbeit stärkt den Abgeordneten den Rücken. Das Fazit des Besuchs lautet: Das EU-Parlament würde mit anderen Mehrheiten bessere Beschlüsse für die Menschen in Europa fassen. Und: Viele Europafragen spielen sich vor unserer Haustür ab: In den Betrieben in Berlin, Brandenburg und Sachsen. ■

KONTAKTE

■ Europäischer Metallarbeiterbund (EMB):
 www.emf-fem.org/
Contact
Fax: 0032 221 75 96

■ Seminare im Europabüro der Friedrich-Ebert-Stiftung:
 www.fes-europe.eu
Mail: Stephan.Thalhofer@fes-europe.eu

Infineon schluckt Qimonda und wächst

Infineon Dresden übernimmt für 100 Millionen Euro die Produktionsanlagen des insolventen Chipherstellers Qimonda. Damit ist die Verwertung des einstigen Branchenriesen abgeschlossen. Infineon will seinen Umsatz 2011 gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent steigern. Der Dresdener Chiphersteller profitiert von weltweit boomenden Automärkten und steigender Nachfrage der Industrie. ■

Lohnplus bei Schnellecke in Sachsen

Die rund 1000 Beschäftigten von Schnellecke in Sachsen erhalten 1500 Euro Einmalzahlung für 2011. Der Logistik-Dienstleister mit Standorten in Leipzig, Glauchau und Dresden beliefert Automobilhersteller mit Zubehör. Der Durchschnittslohn steigt nun von derzeit etwa 1300 auf 1500 Euro im nächsten Jahr. Eine weitere Erhöhung tritt 2013 in Kraft. ■

Frauen arbeiten mehr – Jugend arbeitet prekär

Frauen arbeiten in Deutschland zwar kürzer als Männer, doch die unbezahlte Hausarbeit nach dem Job bleibt an ihnen hängen: Da leisten sie täglich fast zwei Stunden mehr als Männer. Das besagt eine aktuelle Studie der OECD »Gesellschaft auf einen Blick« in 26 Industrieländern. Ein weiteres Ergebnis betrifft junge Erwerbstätige bis 24 Jahre: Ihre Arbeitslosigkeit ist bei uns zwar niedriger als in anderen OECD-Staaten. Aber mehr als die Hälfte von ihnen hat nur Zeitarbeitsverträge. ■

► www.oecd.org/berlin
→ Gesellschaft auf einen Blick 2011

Plauen auf der Straße gegen Nazis



Foto: Igor Pastierov

600 Vogtländer, darunter viele Metaller, beteiligten sich am 16. April an einer Aktion des Bündnisses »Plauen Nazifrei«. Stefan Kademann, IG Metall-Bevollmächtigter von Zwickau und Sprecher des Bündnisses, sagt: »Nazis überziehen derzeit unser Land mit Gedenk- und Trauermärschen, um die Geschichte des Nationalsozialismus und deren Folgen zu verfälschen. Dagegen leisten wir in Plauen offenen Widerstand.« 100 Menschen hielten an verschiedenen Punkten der Stadt Mahnwachen ab.

IG Metall will eine Million Euro

Leiharbeiter bei Biotronik Berlin beanspruchen Nachzahlung

Die IG Metall fordert für Leiharbeitskräfte bei Biotronik Berlin eine Million Euro Nachzahlungen von der Verleihfirma. So hoch ist der rückwirkende Anspruch von 42 Kolleginnen und Kollegen auf Gleichbehandlung mit den Stammarbeitern. »Sie haben das ihnen entgangene Geld jetzt mit unserer Hilfe geltend gemacht« sagt Petra Jentzsch von der IG Metall Berlin. Verglichen mit den Stammkräften bei Biotronik bekamen sie jahrelang nur 50 Prozent. Auch Zusatzleistungen, die Biotronik »ihren« Leuten zahlte, wurden ihnen vorenthalten: 35 Euro »Haubenzulage« etwa, als Ausgleich für das zwingend nötige Tragen einer Kopfbedeckung. Über zwölf Monate macht das 420 Euro aus. Biotronik als Nutznießerin hält sich aus dem Konflikt heraus. Rechtlich korrekt. Aber seit Jahren verweigert das Unternehmen mit 2000 Beschäftigten jegliche Besserregelung für seine Leiharbeiter, deren Zahl konstant zwischen 100 und 150 liegt. Auch der Betriebsrat, der lange von »Christ-

lichen« Gewerkschaftern dominiert wurde, brachte das Thema nicht voran. Zur Betriebsratswahl 2010 trat die IG Metall erstmals an. »Mit sieben Metallern im neuen Gremium zog hier endlich Widerspruchsgeist ein. Die anderen sind zu acht, aber ohne uns geht nun nichts mehr«, sagt Betriebsrätin Ina Maletzke. Die Leiharbeiter zogen das Beratungsangebot der Metaller sofort dem der »Christlichen« vor. 40 Männer und Frauen traten in die IG Metall ein. Jeder Euro zählt. In diesem Sinne ringen die Metaller und die Verwaltungsstelle mit dem Verleiher jetzt um einen Kompromiss, der das Problem ohne Gericht, also schneller löst. Ist der Vergleich mit der IG Metall geschlossen, will der Verleiher ihn auch für die anderen Klagen anwenden, die ihm zuzugingen. »Zusammenhalten ist das wichtigste«, sagt Petra Jentzsch und rät: Leiharbeiter, die ebenfalls unter den CGZP-Tarifvertrag fallen, sollten von ihrer IG Metall prüfen lassen, ob sie anspruchsberechtigt sind. ■

Erfolg! Tarifvertrag für Halberg Guss steht

Der neue Eigner HTP Automotive und die IG Metall Leipzig haben einen Tarifvertrag für Halberg Guss abgeschlossen – den ersten für diese Gießerei überhaupt. 2011 gibt's erstmals Urlaubsgeld. Die Löhne steigen im April um 2,7 und im Mai um weitere 1,5 Prozent. Das ist der erste Schritt zur Angleichung der Einkommen bei Halberg Guss an den Flächentarif. Bis 2018 gibt es nun jährlich 1,5 Prozent mehr Geld – zusätzlich zu den Prozenten, die die IG Metall in den Tarifrunden mit den Arbeitgebern



Foto: Zeyen

»Das kann sich sehen lassen.« Betriebsratschef Thomas Jürs erklärt den neuen Tarifvertrag.

aushandelt. Ebenfalls bis 2018 gilt eine Standortgarantie für die 530 Arbeitsplätze. Ein Traum? Nein. Die Belegschaft von Halberg Guss erlangte eine starke Position für den Neustart der Firma, als sie im Februar 2011 geschlossen in die IG Metall eingetreten war (metallzeitung berichtete). ■

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin.

Telefon 030-25 37 50-23,
Fax 030-25 37 50-25,
E-Mail:
Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage:
► www.igmetall-bbs.de
Verantwortlich:
Olivier Höbel
Redaktion:
Marlis Dahne



1. MAI 2011: FAIRE LÖHNE – GUTE ARBEIT – SOZIALE SICHERHEIT. DAS IST DAS MINDESTE! Unter diesem Motto beteiligten sich auch in diesem Jahr viele Metallerinnen und Metaller an der gewerkschaftlichen Maidemonstration vom DGB-Haus zum Brandenburger Tor. Erstmals war auch unsere »Samba-Truppe« dabei. Wer bei der »Samba-Truppe« mitspielen möchte, meldet sich bitte bei Petra Jentzsch, Tel.: 253 87-114.

TERMINE

Rechtsberatung

■ **Telefonische Beratung für Mitglieder**, mittwochs, 9 bis 12 Uhr, Tel.: 253 87-131.

Rentenberatung

■ **7., 14., 21. und 28. Juni, 16 bis 18 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Tel.: 31 80 78 60 abstimmen.

Erwerbslose

■ **16. und 30. Juni, 16 Uhr**, Treffen des AK Arbeitslosigkeit, IG Metall-Haus, Raum E 02 bzw. Raum E 01.

Seniorinnen und Senioren

■ **19. und 21. Juli**, Mitgliedertreffen in Klöstern und Burgen des Fläming. Anmeldung: 6. Juni, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Tel.: 253 87-110.

■ **29. Juni, 14 Uhr**, MV »Seniorenarbeit in Gewerkschaften und Verbänden«. IG Metall-Haus, Saal, 5. Etage.

»Gemeinsam sind wir stark«

SOLIDARITÄT ÜBER GRENZEN

Gewerkschaftsmitglieder von Procter & Gamble (ehemals Gillette) aus den Betrieben in Lodz (Polen) und Berlin trafen sich in Pichelssee und vereinbarten engere Zusammenarbeit.

Zum zweiten Mal innerhalb von knapp einem Jahr trafen sich Mitglieder der polnischen Gewerkschaften ZZ Metalowcy, NSZZ Solidarność 's'c-Sekretariat der Metallarbeiter aus den Klingen-Werken von Procter & Gamble in Lodz und Metaller/-innen aus Berlin, um ihre Zusammenarbeit zu verbessern.

Nach einer Führung durch das Berliner Werk berieten die Kollegen/-innen aus den drei Werken, wie sie solidarisch auf die vom Konzern geschürte Standortkonkurrenz antworten können. Ein Vergleich der Gruppen- und Teamarbeit und die Belastungen durch Schichtarbeit standen ebenfalls auf der Agenda. Zum



Schluss unterstrichen alle Teilnehmer/-innen die Wichtigkeit vom grenzüberschreitenden Austausch und beschlossen: »Gemeinsame gewerkschaftliche Forderungen und Positionen sind in Zukunft nötig. Die Teilnehmer/-innen werden den Dialog und den Austausch betrieblicher Erfahrungen und die grenzüberschreitende Zu-

sammenarbeit im Interesse der Belegschaften verstärkt fortsetzen.«

Jörg-Michael Kutz, Vertrauenskörperleiter und Betriebsratsmitglied bei Procter & Gamble, ist zuversichtlich: »Wir treffen uns bald wieder, um gemeinsam über weitere Verbesserungen für unsere Kollegen/-innen zu beraten.« ■

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 253 87-147
Fax 030 253 87-200
E-Mail: berlin@igmetall.de

Internet:
► www.berlin.igmetall.de
Redaktion:
Klaus Abel (verantwortlich)

Vodafone: Auszubildende fordern ihre Übernahme



An der Betriebsversammlung der Vodafone-Niederlassung Nord-Ost nahm der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, teil. Die Auszubildenden nutzten die Gelegenheit und forderten mit der IG Metall ihre Übernahme nach der Ausbildung. Dazu präsentierten sie sich in Shirts mit der Aufschrift »Übernahmekandidat/-in«. Wowereit unterstützte sie und mahnte die Geschäftsleitung zur Übernahme der Azubis. ■

TERMINE

Veranstaltungen

■ 16. Juni, 9.30 Uhr

Betriebsräte Tagesseminar mit Rechtsanwalt Imhof in Cottbus

■ 21. Juni, 9 Uhr

Treffen der regionalen Vertrauensleute im Büro Finsterwalde

IN KÜRZE

Erwerbslosentreff

Am 22. Juni findet um 14 Uhr im Büro Cottbus die vorerst letzte Information im Rahmen der Erwerbslosenberatung statt. Die Kolleginnen der regionalen Gesellschaft zur Arbeitsförderung ACOL und ein fachkundiger Referent informieren über Rechte bei der Heizkostenabrechnung. Nach der Sommerpause werden wir über neue Angebote für unsere arbeitslosen Mitglieder beraten.

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Str. 8-12
03238 Finsterwalde
Telefon 03531-507878-0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355-38058-0
Internet:
▶ www.cottbus.igmetall.de

Redaktion: Gabi Eichner,
Ralf Köhler (verantwortlich)

Fachkräfte sichern

DIE REGION LEERT SICH

Bis auf wenige Ausnahmen kann man den Betrieben in der Region bei diesem Thema nur eine Note bescheinigen und zwar ungenügend! Warum dieses harte Urteil?

Die Ausbildungsbereitschaft und die unbefristete Übernahme der Auszubildenden ist ständig ein Grund von harten betrieblichen Auseinandersetzungen. Auch die Ausbildungsqualität ist immer noch verbesserungswürdig. Minimale Anforderungen wie zum Beispiel ein qualifizierter Ausbildungsbeauftragter oder ein vernünftiger betrieblicher Ausbildungsplan sind oft nicht vorhanden.

Hier stoßen zwei grundverschiedene Denkmuster aufeinander. Noch zu viele Arbeitgeber behaupten, Ausbildung und Qualifizierung sei teuer und lohne sich nur bei akutem Bedarf.

Wir hingegen sind der Meinung, dass eine langfristige betriebliche Aus- und Weiterbildung für die Zukunftsfähigkeit der Betriebe überlebensnotwendig ist.

Wie kurzfristig ein Denken mancher Unternehmer ist, beweist die jetzige Situation, da in vielen Bereichen händeringend nach Fachkräften gesucht wird. Das Angebot an qualifizierten Mitarbeitern ist nicht unerschöpflich. Hier sind die Unternehmen in der Pflicht mit Ausbildung und Übernahme dieser Entwicklung entgegen zu wirken. Gute Leute bekommen die Arbeitgeber nur dann, wenn sie faire Arbeitsbedingungen bieten. ■



Sommerwerbeaktion 2011

Sommer, Sonne, Ferienzeit – aber halt! Leider machen die Probleme in den Betrieben keine Pause

Die betrieblichen Probleme lassen sich besser lösen, wenn viele in der IG Metall sind. Deswegen: Lasst uns die Sommerzeit nutzen, mehr Kollegen und Kolleginnen für gemeinsame Ziele zu gewinnen!

Schließlich gibt es überzeugende Argumente für eine Mitgliedschaft in der IG Metall:

■ persönliche Beratung und Unterstützung rund um die Arbeitswelt und wenn es hart auf hart kommt: unser kostenloser Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht!

Nachgewiesen ist: Wo viele Gewerkschaftsmitglieder sind, gibt es höhere Einkommen und bessere Arbeitsbedingungen. Mit

Deiner Unterstützung gewinnen wir jetzt und in Zukunft an Durchsetzungsfähigkeit.

Für jedes Mitglied, das Du in der Zeit vom 13. Juni bis 31. August 2011 neu für die IG Metall gewinnen kannst, erhältst Du einen Gutschein Deiner Wahl im Wert von 15 Euro. ■

Gelungener Auftakt

Jugendsekretäre besuchen Seminare im OSZ

Am 11. Mai führten wir das erste Mal im OSZ Elbe Elster zwei Workshops zum Thema »Rechte und Pflichten in der Ausbildung« und »Mitbestimmung im Betrieb« durch.

Die Berufsschüler wie Lehrer waren begeistert. Weitere Workshops sind schon vorgesehen. ■



Einladung am 18. Juni um 10 Uhr

Die Wirtschaft brummt – Wie komme ich zu mehr Geld?

Wie kann es sein, dass die Wirtschaftsleistung stetig wächst, die Arbeitslosigkeit seit einiger Zeit zurückgeht, die Lohnentwicklung aber hinter diesen Trends zurück bleibt?

In vielen Betrieben unserer Region, die weder einen Betriebsrat haben noch einem Tarifvertrag unterliegen, sind regelmäßige

Lohnerhöhungen vom Wohlwollen des Arbeitgebers abhängig und kommen daher äußerst selten vor. Wie können die Betroffenen dies ändern?

Zu diesem Thema laden wir zur Diskussion in die **Büros Cottbus und Finsterwalde ein**. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um Voranmeldung. ■

TERMINE

Delegiertenversammlung

■ 17. Juni um 15.30 Uhr im Rathaus in Frankfurt/Oder
BR-Netzwerk

■ 27. Juni, 9 bis 16 Uhr
in Eisenhüttenstadt

JAV-Grundlagenseminar

■ 3. bis 7. Juli in der IG Metall-Bildungsstätte Berlin

20 JAHRE IG METALL

In diesen Wochen blickt die IG Metall Ostbrandenburg auf 20 Jahre intensiver Arbeit in den Regionen Ostbrandenburgs zurück. Die Auseinandersetzungen und einmaligen Umbrüche in Betrieben und Gesellschaft konnten nur mit engagierten, selbstbewussten Betriebsräten, Vertrauensleuten und organisierten Belegschaften geführt werden.

Bis in die heutige Zeit geht es um den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen und gute Arbeitsbedingungen.

Die heutigen Konflikte in den Betrieben machen deutlich, dass es sich lohnt, mit einer starken IG Metall für die Interessen der Beschäftigten zu kämpfen.

SCHÖNEN URLAUB

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen und ihren Familien einen schönen und erholsamen Urlaub.

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Zehmeplatz 11
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335-554990
Fax 0335-549734
E-Mail:
ostbrandenburg@igmetall.de

Internet:
► www.ostbrandenburg.igmetall.de

Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich)

Kein Platz für Rassismus

WWW.RESPEKT.TV

Am 21. Juni wird auf Initiative des Vertrauenskörpers von Arcelor-Mittal Eisenhüttenstadt ein Sportfest auf dem Waldplatz des EFC Stahl stattfinden. Das ist nichts Ungewöhnliches ...

... doch wird die Belegschaft von Arcelor in diesem Jahr die Initiative »Respekt! Kein Platz für Rassismus« im Werk begrüßen und unterstützen.

So ist um 10 Uhr auf dem Gelände der ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH geplant, das Respekt!-Schild anzubringen – mit prominenter Unterstützung und Beteiligung des IG Metall-Vorstands.

Dazu Renato Thielecke, VK-Leiter bei Arcelor und Zweiter Bevollmächtigter IG Metall Ostbran-

denburg: »Für uns als Beschäftigte von Arcelor und insbesondere als Gewerkschafter ist die Unterstützung dieser Initiative, die ihren Ursprung im Sport hat, eine Selbstverständlichkeit. Aus diesem Grund haben wir auch unser Sportfest als geeigneten Rahmen für die Unterstützung der Initiative ausgeguckt.«

Kein Platz für Fremdenhass

»Allerdings gilt es jeden Tag auf's Neue zu zeigen, dass Rassismus und Fremdenhass in unserer Gesellschaft keinen Platz haben. Per Betriebsvereinbarung haben wir uns gemeinsam mit dem Arbeitgeber bereits vor einiger Zeit verpflichtet, gegen jede Art von Diskriminierung und Extremismus vorzugehen.

Deswegen ist es uns ein Bedürfnis, durch die offiziell-

le Schildanbringung auch nach außen zu zeigen, dass wir für ein tolerantes und respektvolles Miteinander stehen.«

Anpfiff des Sportfestes wird dann gegen 14 Uhr auf dem Waldplatz des EFC Stahl in Eisenhüttenstadt sein. Neben Volleyball und Fußball wird es auch die Möglichkeit geben, sich im Torwandschießen zu versuchen und verschiedene Preise zu gewinnen.

Laut Renato Thielecke, der Organisator des Sportfestes ist, können sich Mannschaften anderer Betriebe gern zur Teilnahme am Fuß- und/oder Volleyball anmelden. ■

Nähere Infos in der Verwaltungsstelle unter
nico.faupel@igmetall.de
oder
www.ostbrandenburg.igmetall.de.



Gewerkschaft Katalysator für gute Betriebsratsarbeit

Betriebsratsarbeit bei dem Solarunternehmen Conergy in Frankfurt/Oder

Nach zwei Jahren kämpferischer und dornenreicher Betriebsratsarbeit bei der Conergy mit arbeitsgerichtlichen Auseinandersetzungen können wir heute sagen: Die Mühen und Kraftanstrengungen haben sich gelohnt.

Wir verhandeln heute mit der Geschäftsführung auf Augenhöhe. Unsere Zusammenarbeit ist zielgerichtet und konstruktiv. Unsere Diskussionen und Verhandlungen sind weiterhin kontrovers, aber eben sachlich, rational und kompromissbereit.

Diesen Erfolg haben wir nicht zuletzt der engen Zusammenarbeit mit der IG Metall zu verdanken, die uns mit Kompetenz und

Erfahrung zur Seite steht. Die uns permanent bestärkt in unserem Streiten für die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen. Die gewerkschaftliche Nähe des Betriebsrates sorgt für eine große Nähe zur Belegschaft und somit für Bodenhaftung.

Durch die Netzwerke der IG Metall haben wir ganz enge Kontakt zu anderen Solarfirmen in Deutschland. Diese Branchentreffen sind sehr wichtig, um den gesamten Markt zu verstehen und für die Einschätzung der eigenen Betriebsratsarbeit.

Die Verwaltungsstelle Ostbrandenburg bringt uns mit anderen Metallbetrieben aus der Region zusammen, wo man die Sorgen

und Befindlichkeiten kennenlernt, aber eben auch ganz pragmatische Unterstützung bei der täglichen Betriebsratsarbeit erfährt.

Die Gewerkschaft hat auch den Draht zur Politik hergestellt. Nur aufgrund der guten Vernetzung der IG Metall mit der Landespolitik wurden wir als junger Betriebsrat wahrgenommen und hatten bis dato einige Treffen mit Vertretern der Landesregierung.

Kurzum: Eine gute Gewerkschaft ist der Katalysator für gute Betriebsratsarbeit. ■

Harald Frick
Betriebsratsvorsitzender
Conergy Frankfurt/Oder

AUSGEPLAUDERT

■ VON MANFRED ENDE

Was ist der 1. Mai heute: Kampftag oder Familientag? »Beides« antworten wir und müssen sogleich feststellen, er hat sich mehr zum Letzteren entwickelt. Umfragen zur Bedeutung von Ostern und Weihnachten ergeben, neben Schulterzucken, die Antwort: Eier suchen und Geschenke kriegen. Das mag ein Problem der Kirche sein, die für Toleranz und Nächstenliebe wirbt, aber als zweitgrößter Arbeitgeber im öffentlichen Dienst den Dienst unterm Kreuz hart reglementiert, kirchliche Sonderrechte beansprucht (weniger Kündigungsschutz). Was die Kirche von ihren Beschäftigten verlangen darf, ist ihre Sache (Bundesarbeitsgericht). Auf die Frage nach der Bedeutung des 1. Mai weiß heute nur jeder Vierte die Antwort. Es ist halt ein Feiertag, und als solcher willkommen, um mit Kind, Kegel und Auspuffgestank ins Grüne zu fahren, um statt kämpferischer Fanfarenklänge klassisches Hupkonzert zu genießen. Oder um auszuschlafen und damit die »Zeichen der Zeit« zu verschlafen. Wer aber, zufällig vielleicht, noch auf ein Häuflein unentwegter Kämpfer trifft, den locken Bier, Erbsensuppe und Sackhüpfen zum Verweilen. Was wäre, wenn eines Tages die Medien berichten müssten, es sei am 1. Mai ein Dutzend Arbeitnehmer auf der Straße gesichtet worden, die für mehr Beteiligung an Maidemonstrationen demonstriert hätten. Das wiederum wäre ein Problem des DGB, deren Funktionäre mit ihren Sonntagsreden kaum einen Politiker oder dessen Anhängsel, die Wirtschaft, erschrecken, auch wenn es am 1. Mai etwas lauter klingen mag. Es ist wie mit dem Wetter: Sommer kann nicht überall sein.

Arbeitnehmerfreizügigkeit?

GEWERKSCHAFTER AUS POLEN UND TSCHIECHIEN IN UNSERER REGION

Aus aktuellem Anlass stand das Thema »Arbeitnehmerfreizügigkeit« im Mittelpunkt des Treffens. Unser Erster Bevollmächtigter leitete die Fachtagung am 30. April. In der Diskussion unterstrichen die Tagungsteilnehmer, dass in der am 1. Mai beginnenden Freizügigkeit für alle Arbeitnehmer sowohl Chancen als auch Probleme liegen. Vor dem Hintergrund des fehlenden gesetzlichen Mindestlohnes bestehe die Gefahr des Lohndumpings und des weiteren Missbrauchs der Leiharbeit.

Jan Klimes aus Kralupy, ein Vertreter der tschechischen Gewerkschaften, rechnet eher nicht mit einer starken Zunahme der Abwanderung tschechischer Arbeitnehmer nach Deutschland. Im Gegensatz dazu erwartet der pol-

Die von unseren Kooperationsverwaltungsstellen in Zusammenarbeit mit dem DGB organisierte Tagung in Leegebruch bildete den Rahmen für die Vertiefung der schon seit 2005 bestehenden Kontakte zwischen Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern aus unseren Partnerstädten Opole und Kralupy.

nische Vertreter der Solidarnosc, Grzegorz Adamcyk, eine deutliche Zunahme polnischer Arbeitssuchender. Als Hauptursache sieht er die niedrigen Löhne und die hohe Arbeitslosigkeit von über 13 Prozent in Polen. Dies bereitet den polnischen Gewerkschaftern große Sorgen, weil vor allem junge Fachkräfte aus Polen abwandern werden, die dann dort für die wirtschaftliche Entwicklung fehlen. Nach einer intensiv geführten Diskussion verständigten sich die Teilnehmenden auf vier Schwerpunkte, die jeder in seinem Wirkungsbereich weiter voranbringen soll: Gemeinsam muss gegen Dumpinglöhne gekämpft werden. Die Rechte der Arbeitnehmer müssen überall geschützt und vertreten werden. Die Gewerkschaft-



Rege Diskussion auf unserer Tagung

ten müssen sich mit dem Ziel vernetzen, eine einheitliche Linie für ein soziales Europa zu schaffen. Es müssen Mindeststandards für alle Beschäftigten geschaffen werden. Damit mobile Arbeitnehmer nicht zu Arbeitssklaven in Europa werden, heißt die Forderung »Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort«.

Unsere tschechischen und polnischen Kollegen nahmen an den Mai-Veranstaltungen teil. Alle Teilnehmer wollen die Tradition des trinationalen Treffens fortsetzen. ■

Gute Arbeit und fairer Lohn gefordert

Der 1. Mai in unseren Kooperationsverwaltungsstellen

Auf den traditionellen Mai-Demonstrationen in Hennigsdorf, Potsdam und Brandenburg an der Havel forderten zahlreiche Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer und ihre Familien mehr Respekt vor der Arbeits- und Lebensleistung der Menschen.

Vor dem Hennigsdorfer Rathaus, auf dem Potsdamer Luisenplatz und dem Brandenburger Marienberg gab es nach der Demonstration Diskussionsrunden mit Betriebsräten, Gewerkschaftern und Kommunalpolitikern.

Die Bilder von unseren Maiveranstaltungen sind geprägt von Gewerk-

schaftsfahnen, Infoständen und vor allem von Arbeitnehmern, denen dieser Tag wichtig ist, um für ihre Rechte einzustehen.

Thematisch standen vor allem gerechte, faire Löhne und die Verhinderung des Missbrauchs der Leiharbeit im Mittelpunkt der Forderungen und der Diskussionen in diesem Jahr.

Auch schon eine gute Tradition ist, dass in Hennigsdorf und in

Potsdam unsere tschechischen und polnischen Gäste an den Kundgebungen aktiv teilnehmen. Mit Familienfesten fand der 1. Mai eine schöne Fortsetzung. ■



Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 033 02 – 50 57 20
Fax 033 02 – 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 03 31 – 20 08 150
Fax 03 31 – 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

Umformtechnik wird spanisch

**SCHUTZ DER
BELEGSCHAFT
DURCHGESETZT**

Nach zweijähriger Zitterpartie scheint die Zukunft der Ludwigsfelder Umformtechniker jetzt geklärt. Um seine Milliarden-schulden abzubauen, betreibt der Stahlkonzern ThyssenKrupp den Ausverkauf seiner Tochterunternehmen.

Lange Zeit sah es so aus, als ob die »Metal Forming Group«, die europäische Umformtechniksparte des ThyssenKrupp-Konzerns, an ein chinesisches Staatsunternehmen verkauft werden würde. China arbeitet mit Hochdruck daran, eine eigene Automobilfertigung auf Weltniveau aufzubauen.

Mit einem führenden Zulieferer hätten die Chinesen Zugriff auf das Fachwissen. Da traten die Autobauer auf die Bremse.

Jetzt erhielt das spanische Familienunternehmen Gestamp den Zuschlag.

Gestamp hat zwar weltweit 76 Standorte, ist aber in Deutschland erst seit kurzem mit zwei Fabriken tätig.

Da diese nicht tarifgebunden sind, bestanden große Bedenken, dass der neue Eigentümer so gleich mit Lohndrücken beginnt. Die Betriebsräte bildeten eine

Verhandlungskommission, und gemeinsam mit der IG Metall wurde ein Absicherungsvertrag für die Belegschaften ausgehandelt.

Global aufgestellt. Gestamp erklärt darin, dass für sie der Kauf eine »strategische Investition« ist, um Marktführer bei Metall-Fahrzeugkomponenten zu werden. Mit weltweit 23 000 Mitarbeitern sieht man sich als global aufgestellten Zulieferer.

Bei der Übernahme von Unternehmen ist stets der Fortbestand einzelner Betriebe in Gefahr. So ist es ein Erfolg, dass für die Standorte Bielefeld und Ludwigsfelde eine Standortsicherung für wenigstens drei Jahre zugesagt wurde. Gegen Lohnrückerei konnte vertraglich die Tarifbindung abgesichert werden: Mindestens fünf Jahre lang bleiben die

neuen Gestamp-Betriebe im Arbeitgeberverband. Inzwischen organisiert sich die Belegschaft des Thüringer Betriebs in der IG Metall, um auch dort den Tarifvertrag durchzusetzen.

Gestamp hat sich auch verpflichtet, weiterhin einen Aufsichtsrat mit Arbeitnehmerbeteiligung fortzuführen.

Rundherum zufrieden ist auch der Betriebsratsvorsitzende Mathias Martens. »Wir haben das Optimale rausgeholt. Auch das Echo in der Belegschaft ist positiv«, Martens hofft, dass sich auch personell wieder etwas entwickelt: »Die Auftragslage ist angespannt und die Mannschaft extrem belastet. Wir hoffen, dass sich das wieder ändert.«

Erster Lichtblick: zwei Jahre lang wurden keine Azubis eingestellt. Diese Sperre wurde wenigstens wieder aufgehoben. ■

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstr. 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78-80 49 17/18
Fax 0 33 78-80 49 19
E-Mail:
ludwigsfelde@igmetall.de

Internet:
► www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

VISSMANN: AUS AZUBIS WERDEN LEIHARBEITER

Beim Heizkesselhersteller Viessmann in Mittenwalde wird die Azubis-Übernahme auf ganz spezielle Weise geregelt: Statt die jungen Leute in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen, wird ihnen die Weiterarbeit über eine Verleihfirma angeboten. So wurde ein Azubi, der seine Prüfung mit Auszeichnung der IHK bestand, zwar in der Firmenzeitung gefeiert und gelobt, übernommen wurde er trotzdem nur als Leiharbeiter.

Der Betriebsrat will jetzt eine verbindliche Regelung zur Übernahme der Auslerner. ■

Nur mit der Natur, nicht gegen sie!

Kommentar zum Ausstieg aus der Atomkraft

Zuweilen kann man an der Lernfähigkeit der Welt zweifeln: Wenn der Präsident der Ukraine anlässlich des 25. Jahrestages der Tschernobyl-Katastrophe einerseits den Bau neuer Atomkraftwerke ankündigt und gleichzeitig Millio-

nenspenden zur Erneuerung des strahlenden »Sarkophags« einfordert! Wenn die meisten Regierungen dieser Welt zwar ihren Schock über Fukushima ausdrücken, aber keinen Moment an eine Veränderung ihrer Atompolitik denken.



Klein, aber schön: in Königs Wusterhausen wird die Maifeier von IG Metall, IG BAU und Verdi veranstaltet.

Die Bundesregierung hatte erst im Herbst den Ausstieg aus der Atomenergie über den Haufen geworfen und sich damit dem allgemeinen Irrsinn wieder angeschlossen. Immerhin: Fukushima schien für die Physikerin im Kanzleramt wohl ein traumatisches Erweckungserlebnis zu sein. Das Unwahrscheinliche war plötzlich wahrscheinlich geworden.

Jetzt besteht die Chance, dass Deutschland zum Vorreiter des Umdenkens wird. Die Technologien für die Gewinnung von Energie aus natürlichen Quellen haben wir. Sie sind erprobt und können sehr schnell die Atomkraft und bald auch die Kohle ersetzen. Wenn wir beweisen, dass dies auch in einem Industrieland möglich ist, werden andere folgen.



Die elfjährigen Nachwuchsrocker »Four from Fair« spielten »Knocking on Heaven's Door« und »Wild Thing«.

In der Wirtschaft blühen neue Industriezweige auf – zum Nutzen für das Land, die Arbeitsplätze und das Überleben auf diesem Planeten.

Die Chance besteht jetzt – nutzen wir sie also meint

Hermann von Schuckmann

1. Mai in Ostsachsen

KUNDGEBUNGEN IN DREI STÄDTEN

Unter dem Motto »Das ist das Mindeste« standen in Bautzen, Görlitz und Weißwasser die Mai-Kundgebungen für faire Löhne, gute Arbeit und soziale Sicherheit. Am Stand der IG Metall gab es viele Informationen, und die Kinder konnten Blumen basteln.

Insgesamt 1100 Kolleginnen und Kollegen kamen in diesem Jahr zu den Mai-Kundgebungen des DGB in Bautzen, Görlitz und Weißwasser. Wolfgang Rhode, Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der IG Metall betonte in seiner Re-

de, dass es ein »Weiter so« in der Politik nicht geben kann. Wie aus der Katastrophe in Japan Lehren für die Energiepolitik gezogen werden müssen, gilt es, aus dem Casino-Kapitalismus die Lehren zu ziehen. Für beides ist ein Kurswechsel notwendig. Mit Blick auf die Öffnung des Arbeitsmarktes erneuerte er die Forderung nach einem Mindestlohn von 8,50 Euro, um Lohndumping auszuschließen.

Für die Leiharbeit forderte Wolfgang Rhode, den Grundsatz »Gleicher Lohn für gleiche Arbeit« endlich umzusetzen und Abweichungen durch Tarifvertrag auszuschließen. ■



Wolfgang Rhode in Bautzen:
Kurswechsel ist notwendig.



Basteln unter fachkundiger
Anleitung in Weißwasser

TARIFSTUFEN

Beiträge anpassen

Ausgehend vom Tarifabschluss in der Textilindustrie und den abgeschlossenen Haustarifverträgen werden folgende Beitragsanpassungen notwendig:

- ab Juni um 2,5 Prozent bei **Ontex, Heytex und Plouquet Textiles**,
- ab April um 2,7 Prozent und ab Juli um 2 Prozent bei **Stahl- und Brückenbau**,
- ab Juli um 2,1 Prozent bei **Waggonbau Niesky**.

Die Beiträge in den nichttarifgebundenen Betrieben der Metallindustrie werden ab Juni um 2,7 Prozent und die Beiträge der Mitglieder in den nichttarifgebundenen Betrieben der anderen Branchen um zwei Prozent angehoben. Bei Fragen bitte an Ilona Jäger 035 91 – 52 14 20 wenden.



Bei schönem Wetter zog es Hunderte Bautzner auf den Kornmarkt.

Betriebsrat unter Druck gesetzt

Arbeitgeber kürzte einfach Gehalt wegen Betriebsratsarbeit.

Der Betriebsratsvorsitzende der KEK GmbH in Laußnitz staunte nicht schlecht, als er im vorigen Jahr seine Verdienstabrechnung vom Oktober sah. Der Betrieb hatte einfach das Gehalt gekürzt. Und so ging es dann im November und Dezember weiter. Fast 1600 Euro hatte Klaus Wannack dadurch weniger im Portmonee.

Der Arbeitgeber forderte eine Aufstellung der Betriebsrätstätigkeit, obwohl das laut Betriebsverfassungsgesetz nur möglich ist, wenn ein konkreter Verdacht gegen den Betriebsrat besteht. Den gab es aber gar nicht.

Damit Kollege Wannack nicht in finanzielle Schwierigkeiten kam, erhielt er unkompliziert

von der IG Metall eine Notfallunterstützung. Mit unserer Hilfe klagte Klaus Wannack vor Gericht gegen die unberechtigte Gehaltskürzung – und bekam Recht.

Der Betrieb musste das Gehalt nachzahlen. Mehr noch, das Gericht bestätigte die Arbeit des Betriebsratsvorsitzenden in allen Punkten. ■

Betriebsräte gewürdigt

Mitbestimmungspreis wurde zum zweiten Mal verliehen.

In diesem Jahr wurde nunmehr zum zweiten Mal der Ostsächsische Mitbestimmungspreis verliehen. Mit dem Preis würdigten der DGB und die Gewerkschaften die Arbeit der Betriebs- und Personalräte. Zu den Ausgezeichneten gehört der Betriebsrat von Bombardier Transportation Bautzen.

Weitere Preisträger sind die Betriebsräte der Thermischen Abfallaufbereitung Lauta und der Lausitzer Grauwacke GmbH.

Thomas Jurk, SPD-MdL, betonte in seiner Rede die Bedeutung der Betriebsräte als unverzichtbarer Pfeiler der Demokratie im Betrieb.

MITGLIEDER

Mehr Neue

Die Mitgliederentwicklung ist weiterhin auf einem guten Weg.

Mit dem Monat April konnte die Zahl der neuen Mitglieder im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden.

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 035 91 – 52 14-0
Fax 035 91 – 52 14 30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:
► www.bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig
(verantwortlich)

TERMINE

BR-Tagung

Betriebsrätetagung am 6. Juni, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

OJA-Sitzung

Sitzungen des Ortsjugendausschusses am 6. und 20. Juni, 17 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7 in Chemnitz

Senioren-AK

Seniorenarbeitskreis am 8. Juni, 9.30 Uhr, OBH, Hainstraße 125, in Chemnitz

Ortsvorstand

Klausur des Ortsvorstands am 29. Juni, 9 Uhr, Hotel Am Schlosspark, August-Bebel-Straße 1, in Lichtenwalde

IN KÜRZE

17. Azubiturnier

Am 25. Juni steigt bereits das 17. Azubiturnier um den Wanderpokal der IG Metall Chemnitz. Die Turnierausschreibung ist bereits beim Betriebsrat oder bei der Jugend- und Auszubildendenvertretung. Gespielt wird in Chemnitz auf dem Sportplatz Straße Usti nad Labem. Also schnell die Teams zusammenstellen und in der IG Metall Chemnitz anmelden.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 666 03-0
Fax 03 71 - 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
► www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Einfluss für Beschäftigte

BETRIEBSRAT GEWÄHLT

Die Beschäftigten haben ein Sprachrohr. Seit Ende April gibt es bei Oerlikon Balzers Coating Germany GmbH in Stollberg einen Betriebsrat. Anzupacken gibt es für das neue Team viele Themen.

Warum wollten die Kolleginnen und Kollegen bei Oerlikon Balzers einen Betriebsrat? Weil sie familienfreundlichere Arbeitszeiten wollen. Weil sie nicht mehr schlechter eingruppiert sein wollen als ihre Kollegen im Westen. Weil sie gerecht und nach Leistung bezahlt werden soll. Weil bei der Arbeitssicherheit einiges im Argen liegt.

Der erste Schritt für die Beschäftigten bei Oerlikon war die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft. Die Kolleginnen und Kollegen hatten schnell begriffen, dass sie die IG Metall im Betrieb sind. Die Betriebsratswahl haben wir gemeinsam eingeleitet, nachdem die Hälfte der Belegschaft in der IG Metall organisiert war. Das gibt denen Sicherheit, die die Wahl organisieren. Als die Firmenleitung den Vorsitzenden des Wahlvorstandes angriff, waren wir gut aufgestellt. Der Konflikt endete nach drei Tagen mit einem Sieg für die Demokratie. Es gab eine gemeinsame Erklärung der Ge-



Betriebsratsteam von Oerlikon Balzers

schaftsführung und der IG Metall. Auf der folgenden Betriebsversammlung begrüßte die Geschäftsführung die Betriebsratswahl ausdrücklich. Sie sagte zu, die Betriebsratswahl zu unterstützen. Sie hat sich daran gehalten.

Dass wir viele Mitglieder bei Oerlikon Balzers haben, machte es uns einfacher, die Wahlen zu gewinnen. Jetzt haben wir ein gutes Team. Der Weg wird trotzdem steinig sein. Der Betriebsrat ist

neu und die Probleme sind zahlreich. Eine bessere Bezahlung können wir nur durch einen Tarifvertrag erreichen. Er garantiert Mindeststandards in einer Branche für alle unsere Mitglieder.

Und es gibt schon erste Erfolge. Am 1. Mai sollte es keine Feiertagszuschläge geben. Dank des Einsatzes des Betriebsrats gab es sie dann doch und obendrein eine Aufmerksamkeit für diejenigen, die arbeiten mussten. ■

Neu bei der IG Metall in Chemnitz

Anne Zeumer verstärkt das Team der Verwaltungsstelle.

Am 1. Mai hat die IG Metall Chemnitz Verstärkung im Team bekommen. Die Aufgaben von Steffen Reißig, der in den letzten zwei Jahren den Jugendbereich der IG Metall in Chemnitz und Leipzig betreut hat und nun fest in Leipzig ist, werden künftig von Anne Zeumer übernommen.

Sie kommt ursprünglich aus Kiel und war während und nach ihrer Ausbildung zum IT-Systemelektroniker JAVi. Anne hat an der Akademie der Arbeit in Frankfurt und an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg

studiert. Um den Anforderungen an eine Gewerkschaftssekretärin gewachsen zu sein, hat sie das Trainee-Programm der IG Metall absolviert und die Chemnitzer Metallerrinnen und Metaller bereits in zwei Praxiseinsätzen unterstützt.

Auf die Frage, worauf sich Anne hier in Chemnitz am meisten freue, sagte sie: »Auf die Kolleginnen und Kollegen des Ortsjugendausschusses (OJA). Der hat mit Steffens Hilfe klasse politische Arbeit geleistet und ich freue mich, diese Arbeit weiterführen



Anne Zeumer

zu können«. Neben der Unterstützung des OJA, der JAVen und der jugendlichen Mitglieder in Chemnitz wird Anne in Zukunft auch in die Betriebsbetreuung einsteigen und Betriebsräte in der Region bei ihrer Arbeit unterstützen. ■

TERMINE

Seminare

■ **16. Juni, 8.30 bis 13 Uhr**
Schulung
Thema: Urlaub von A bis Z

■ **4. Juli, 8.30 bis 16.30 Uhr**
Tagesschulung
Thema: Betriebsratstätigkeit und Datenschutz
Ort: Volkshaus, Schützenplatz 14, 01067 Dresden

Die Tagesschulungen finden für Betriebsräte nach § 37.6 BetrVG statt. Für Vertrauensleute gilt die IG Metall-Regelung. Anmeldung erforderlich über: Ursula Renner, Tel. 0351-8633-265 bzw. ursula.renner@igmetall.de



Nächste OJA-Termine

■ **1. Juni, 17 Uhr**
■ **13. Juli, 17 Uhr**
Im Volkshaus Dresden.

VOLLEYBALL-TURNIER

»Welle machen«

■ **2. Juli**
Mannschaftsmeldungen an: Manuela Bergmann
Fon: 01 60-533 03 44

Impressum

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa
Telefon Dresden
0351-8633 200
Telefon Riesa
03525-73 0121

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

Schiffssirenen und Fanfaren

1. MAI 2011 – EIN SONNIGER TAG

Als der Tag der Arbeit auf den Sonntag fiel – lenkten die Fanfaren nach den Schiffssirenen der gestarteten Dampferparade und dem späten Glockengeleut der Hofkirche die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf die Bühne der Maikundgebung.

Pünktlich um 11 Uhr war der Platz zwischen den Ständen der Gewerkschaften und der Bühne gut mit Besuchern gefüllt.

Im Mittelpunkt der Kundgebungen, die unter dem Motto »Das ist das Mindeste – Faire Löhne – Gute Arbeit – Soziale Sicherheit« stand, war die Forderung nach einem gesetzlichen Mindestlohn in Deutschland.

Die Gestaltung der Stände und die Reden waren bestimmt davon, dass am 1. Mai die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit und die volle Dienstleistungsfreiheit in Kraft getreten ist.



Iris Kloppich

Die DGB-Vorsitzende Iris Kloppich: »Der 1. Mai mit voller Arbeitnehmerfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit hätte einen

einheitlichen gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro in Deutschland gebraucht. Sieben Jahre Vorbereitungszeit hat Deutschland verstreichen lassen.«

Die DGB-Chefin kritisierte die sächsische Staatsregierung für ihre Kürzungspolitik: »Mit dem Rotstift kann kein Land regiert werden, sondern nur verwaltet. Deshalb gelingt einem Wirtschaftsminister Morlok nur noch die Aufstellung von Werbeschildern und nicht mehr eine Wirtschaftspolitik, mit der Sachsen nach außen glänzt.« Iris Kloppich forderte angesichts der Atomkatastrophe von Fukushima die Überarbeitung des sächsischen Energiekonzeptes und einen breiten gesellschaftlichen Dialog zur Energiepolitik im Freistaat.

IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel informierte über den guten Nachkrisenstand der Metall- und Elektroindustrie und berichtete, dass in vielen Betrieben die vereinbarte Tarifierhöhung vorgezogen wurde.

Allerdings kritisierte er die Entwicklung bei der Leiharbeit,



Olivier Höbel

da Einstellungen oft nur noch darüber vorgenommen werden.

Dazu kommt, dass mit der vollständigen Arbeitnehmerfreizügigkeit dem grenzüberschreitenden Missbrauch durch Leiharbeit Tür und Tor geöffnet ist. »Das Problem ist nicht die Öffnung des Arbeitsmarktes, sondern dass die deutsche Politik es versäumt hat, den Arbeitsmarkt gegen Lohn dumping zu wappnen«, sagte Höbel. Er bekräftigte die Forderung nach dem Grundsatz Equal Pay bei der Leiharbeit.

Bis 16 Uhr hatten Teilnehmer an der Maiveranstaltung und Gäste der Stadt die Möglichkeit, sich an den Ständen der Gewerkschaften zu informieren. ■

Gute Arbeit bei EADS EFW

4. Fachkonferenz zum Arbeits- und Jugendarbeitsschutz

Am 28. April, dem Welttag für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und Internationaler Gedenktag für verunglückte und verstorbene Beschäftigte, fand die inzwischen 4. Fachkonferenz zum Arbeits- und Jugendarbeitsschutz statt. Diese führt der DGB-Bezirk Sachsen in Kooperation mit dem DGB-Bezirk Berlin-Brandenburg sowie mit ARBEIT UND LEBEN Sachsen durch. Gastgebendes Unternehmen war die EADS EFW – Elbe Flugzeug-

werke Dresden. Nach Begrüßung durch Betriebsrat und Geschäftsführung stellte Prof. Jörg Tannenhauer aus dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit die Zahlen des Arbeits- und Jugendarbeitsunfallgeschehens in Sachsen im Jahr 2010 vor. Der positive Trend, diese Zahlen zu senken, der sich vor einigen Jahren abzeichnete, hat sich nach 2009 auch 2010 leider nicht fortgesetzt. In seinem Schlusswort erklärte der stellvertretende Vorsit-



Jugendarbeitsschutz: Ein Thema für KWD-JAV'i Simon Schumacher

zende des DGB-Bezirks Berlin-Brandenburg, Christian Hoßbach, dass der Arbeits- und Gesundheitsschutz vor allem in den Betrieben eingehalten wird, die mit den Gewerkschaften zusammenarbeiten und in denen es starke Betriebsräte gibt. ■

TERMINE

■ 6. Juni, 14 Uhr

Kraftfahrerschulung Mütter-
begegnungszentrum Stadt
Leipzig Klingenthaler Str. 14
04349 Leipzig

■ 8. Juni, 17:30 Uhr

Ortsjugendausschuss
in der Verwaltungsstelle

■ 27. Juni, 10 Uhr

Verkehrswacht
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig

■ 29. Juni, 17:30 Uhr

Ortsjugendausschuss in der
Verwaltungsstelle

IN KÜRZE



Am Abend des 30. April klebten
15 junge IG Metalller etwa 100
Plakate im Stadtteil Plagwitz, um
für eine gute Zukunft zu werben
und auf den 1. Mai aufmerksam
zu machen.

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 0341-486 29 10
Fax 0341-486 29 60
E-Mail:
leipzig@igmetall.de

Internet:
www.leipzig.igmetall.de
Redaktion:
Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

Ein Zukunftstarifvertrag

**HALBERG
GUSS LEIPZIG**

Mut zahlte sich aus: Die Beschäftigten von Halberg Guss erhalten 4,2 Prozent mehr Geld und ab November mehr Urlaubsgeld. Und es gibt eine Beschäftigungsgarantie für 530 Vollzeitstellen bis Ende 2018.

Mit so einer gewerkschaftlichen Kraft ist es gelungen, binnen sechs Wochen einen Zukunftstarifvertrag für die IG Metall-Mitglieder abzuschließen. Das ist ein wahrlich großartiger Erfolg, der seinesgleichen sucht. Noch nie gab es bei Halberg Guss in Leipzig, egal unter welchen Gesellschaftern, einen Tarifvertrag. Bei Halberg Guss Saarbrücken war der Arbeitgeber Mitglied im Arbeitgeberverband und damit tarifgebunden. Und gerade jetzt, als sich die Übernahme des Werkes durch einen Investor in einem fast zweijährigen Insolvenzverfahren abzeichnet, hatten die Kolleginnen und Kollegen den Mut, einen Tarifvertrag zu fordern.

Und das nun erreichte Ergebnis kann sich sehen lassen! Zum 30. Juni 2011 verpflichtet sich der Arbeitgeber in den VSME einzutreten. Bereits jetzt werden alle geltenden Tarifverträge der Fläche anerkannt, außer einige Sonderregelungen, die aufgrund der schrittweisen Heranführung an das Flächenniveau notwendig sind. Der Arbeitgeber sagt zu, in



das Leipziger Werk zu investieren und mindestens 20 Ausbildungsplätze besetzt zu halten.

Ab 1. April 2011 erhalten die IG Metall-Mitglieder eine Erhöhung um 2,7 Prozent der Grundentgelte, ab 1. Mai 2011 eine weitere Erhöhung um 1,5 Prozent. Ab 1. Januar 2012 gibt es jährlich bis zum Erreichen der Fläche oder Laufzeitende des TV 1,5 Prozent auf die Grundentgelttabelle dazu. Aber alle Ergebnisse der Fläche werden 1:1 übernommen.

Es wird ab November 2011 ein zusätzliches Urlaubsentgelt und ab April 2012 eine erfolgsabhängige Sonderzahlung geben. Bis 31. Dezember 2018 konnte für 530 Vollzeitbeschäftigte eine Beschäftigungssicherung vereinbart wer-

den. Zur Regelung der Leiharbeit wurde eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen.

Die Mitglieder der betrieblichen Tarifkommission stimmten dem Verhandlungsergebnis einstimmig zu (siehe Foto). Der Zukunftstarifvertrag in dieser Qualität ist durch den sehr hohen Organisationsgrad zustande gekommen. Wie in unserer metallzeitung inzwischen mehrfach berichtet, sind die Kolleginnen und Kollegen von Halberg Guss fast hundertprozentig in die IG Metall eingetreten. Die Verhandlungen dazu waren von beiden Seiten davon geprägt, konstruktiv und zügig zu einem Ergebnis zu kommen. ■

Die Jungen müssen bleiben



Die Betriebsratsmitglieder von Heidelberg Postpress Leipzig tragen alle einen Anstecker mit der Aufschrift »Die Jungen müssen bleiben«, und das nicht ohne Grund! In der letzten Betriebsversammlung wird den frischgebackenen Jungfacharbeitern zu ihrem bestandenen Abschluss

gratuiert. Sie erhalten von den Betriebsratsmitgliedern gleich zwei Rosen überreicht. Eine rote für den Facharbeiterbrief und eine dunkelrote, fast schwarze Rose für den nur befristeten Arbeitsvertrag bei HPD. Diese jungen Facharbeiter sind nun schon der fünfte Ausbildungsjahrgang, der nach erfolgreicher Lehrausbildung nur eine befristete Anstellung erhält.

Für den Betriebsrat bleibt es ein erklärtes Ziel, dass es für die nächsten Ausbildungsjahrgänge wieder eine unbefristete Übernahme und damit eine berufliche Zukunft bei Heidelberg Postpress Leipzig geben muss. ■

Neues von der Rentenberatung

Wir weisen darauf hin, dass es zum gegenwärtigen Zeitpunkt freie Termine zur Prüfung der Rentenkonto bzw. -bescheide gibt.

Weiter möchten wir Euch mitteilen, dass unser langjähriger ehrenamtlicher Rentenberater – Klaus Barthel – aus persönlichen Gründen zum 31. Dezember aufhört. Wir bemühen uns, bis dahin eine Kollegin einzuarbeiten.

Eure ehrenamtliche Rentenberatung der IG Metall Leipzig. Beratungszeiten: mittwochs von 8 bis 16 Uhr nach telefonischer Terminreservierung unter 0341-486 29 92. ■

IG Metall Zwickau war am 1. Mai präsent

**FÜR FAIRE LÖHNE, GUTE ARBEIT
UND SOZIALE SICHERHEIT**

In vier Regionen wurden am 1. Mai Unterschriften für faire Löhne, gute Arbeit und soziale Sicherheit gesammelt.

Der 1. Mai stand in diesem Jahr unter dem Motto »Das ist das Mindeste«: faire Löhne, gute Arbeit, soziale Sicherheit.

Die Verwaltungsstelle Zwickau war in vier Regionen mit Infoständen präsent. Dazu gehörten die Standorte Zwickau, Plauen, Annaberg und Aue. ■



Kundgebung mit anschließendem Familienfest in Zwickau.



Familienfest auf dem Marktplatz Annaberg.



Kundgebung in Plauen.



Musikalischer Frühschoppen am Altmarkt Aue.

Tarifvertrag statt Nasenprämie

Das Eisenwerk Wittigsthal will Tariffucht begehen.

Die Eisenwerk Wittigsthal GmbH in Johanngeorgenstadt war seit der Wiedervereinigung Mitglied im sächsischen Arbeitgeberverband VSME und bekannte sich zu den Tarifverträgen der Metall- und Elektroindustrie Sachsens.

Um die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens nicht zu ge-

fährden, verzichteten die Kolleginnen und Kollegen jahrelang auf Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld und andere Leistungen. Dieses Entgegenkommen der Belegschaft reicht der Geschäftsführung seit diesem Jahr nicht mehr: Es wird mit allen legalen und illegalen Mitteln versucht, den Tarifvertrag im Eisenwerk loszuwerden. Die Firma ist aus dem VSME ausgetreten, es wurde eine neue Firma auf dem Betriebsgelände gegründet, die Kolleginnen und Kollegen werden mit neuen Arbeitsverträgen unter Druck gesetzt und es wird versucht, die Belegschaft gegen ihren Betriebsrat aufzustacheln.

Dabei geht es den Beschäftigten gar nicht um mehr Geld oder mehr Urlaub. Die Kolleginnen



und Kollegen wollen lediglich vermeiden, gegeneinander ausgespielt zu werden. Es geht darum, weiterhin Arbeitsbedingungen kollektivrechtlich zu vereinbaren und nicht jeder für sich selbst: »Tarifvertrag statt Nasenprämie«.

Gemeinsam mit der IG Metall werden die rund 30 Kolleginnen und Kollegen versuchen, ihren Tarifvertrag zu erhalten. ■

WIR KÄMPFEN

128 Arbeitsplätze bedroht

Für die Einen Wirtschaftsaufschwung – für die Anderen Betriebsschließung: Das Traditionsunternehmen in Annaberg – vielen in der Region als EIA bekannt – soll geschlossen werden. 1924 gegründet mit zwischenzeitlich 1300 Beschäftigten sollen nun im Jahr 2011 die verbliebenen 128 Mitarbeiter ihre Kündigung erhalten. Jahrelanger Lohnverzicht und Arbeitszeitverlängerung bei fehlender Tarifbindung haben den Beschäftigten am Ende nicht geholfen. Der Dank des Unternehmens liegt jetzt mit der Betriebsschließung auf dem Tisch. Nachdem sich die Belegschaft jetzt organisiert hat, beginnt der Kampf um den Erhalt der Arbeitsplätze.

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 – 27 36-0
Fax 03 75 – 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:
► www.zwickau.igmetall.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Sebastian Wowra